

beschlossen, ihre Einwilligung zu der Annexion der neuen Gebirgen durch Frankreich nicht zu geben.

* Die Verwerfung der irischen Vorlagen gilt jetzt als ganz sicher.

* Im englischen Unterhaus wurde der Antrag Jennings zu Gunsten der Einführung von Eingangszöllen auf fremde Fabrikate behufs Herabsetzung der Zölle auf Thee, Kaffee und Cacao nach stündiger Debatte abgelehnt.

* In der (weit überwiegend protestantischen) irischen Provinz Ulster ist eine über den ganzen Distrikt reichende Verbindung in der Bildung begriffen, welche der Einführung eines eigenen Parlamentes und einer eigenen Regierung Irlands bewußten Widerstand entgegenzusetzen will.

Rußland.

* Aus Litauen hat eine Massenauswanderung von Juden und Bauern nach Amerika begonnen. Als Ursache dieser ungewöhnlichen Auswanderungsbewegung werden die harten Steuererhebungen und die in Litauen herrschende Hungernot bezeichnet.

Balkan-Halbinsel.

* Während Griechenland sich wohl oder übel beruhigen wird, fängt Montenegro wieder um Krakehl an. Seine Regierung hat an die Pforte das Verlangen gerichtet, zur Regelung der montenegrisch-türkischen Grenze zu schreiten; es ist auch gleich eine unverblühte Kriegsanbahnung hinzugefügt worden.

* Am Mittwoch wird in Athen die Deputiertenkammer zusammengetreten. Vor vier Wochen noch stammte sie für den Krieg; es muß sich nun zeigen, ob der kriegerische Mut den vernünftigen Erwägungen weichen ist. — Die Lokale soll wieder aufgehoben werden, sobald Griechenland Anstalten für die Abrüstung getroffen hat. Das internationale Geschwader wird aber jedenfalls vereinigt bleiben, bis die Durchführung der Abrüstung erfolgt und den Mächten offiziell bekannt gegeben sein wird.

* Aus Südbosnien. Infolge sieben-tägigen Schneefalls ist ganz Südbosnien und das Sandtschaf Nevoibazar tief verschneit. Auf den Berggängen, über welche die Straße von Sarajewo nach Pest führt, ist die Temperatur auf 10 Grad unter Null gesunken. Die Blüten der Obstbäume sind durch die Kälte zerstört, und die weidenden Herden ohne Nahrung, da das vorjährige Futter während des Winters ganz aufgezehrt wurde. Eine Katastrophe steht bevor.

Nordamerika.

* Der Anarchistenführer Johann Most ist gegen eine Bürgschaft von 1000 Dollar vorläufig der Haft entlassen worden.

Die Herrgottsmühle.*)

Eine Volksgeschichte aus Schwaben von A. Butcher. 1. Der Bildermann und der Kragenmann. Die schwebende Albe schickt gegen Süden gleich einem auf Posten stehenden Krieger den Büßen aus, der weit ins ebene Land steht, das freilich kein Feindesland ist. Weit hin dehnen sich die Fruchtfelder und wie ein sanftes Auge ruht in dem „Anlig der Erde“ der Federsee. Brütet der Sommer über den Risten, so leuchtet der hohe Berg mit seiner weißen Kirche und ersten Ruine weißlich über das Land, friedlich ober der Winter über die Erde, so bucht er sich gleichsam zusammen unter dem Schneemantel. Hellig Regen wohnt da oben. Die Landleute

* Nachdruck verboten.

pilgern in der guten Jahreszeit hinauf zu der weißen Kirche, die der heiligen Jungfrau geweiht ist, und bitten um gut Wetter für ihre Felder und für ihre Sünden und beschauen auch ein wenig die herrlichen Gefilde da unten, die sie übrigens nur nach dem Ertrage abschätzen.

Auf dem stumpfen Ruinenturme sitzt wie ein Köppchen ein kleines hölzernes Haus, in dem „ein hochstudierter Herr“ Studien für die europäische Gradmessung macht; die Leute behaupten übrigens, „er messe das Wetter ab“ und der gute Mann kommt ihnen nicht ganz geheuer vor. — Um diesen schönen Bergsee gruppiert sich auch unsere Geschichte, ein Bild, in dem Sonnenglanz und Wintersturm mit einander kämpfen, wie ja immer im Menschen-schicksal und im Menschenherz, wach letzteres ja oft das Schicksal schließt.

Es sind noch nicht viele Jahre verstrichen, als der Tag erwachte, in dem unsere Geschichte beginnt.

Schon Morgens 8 Uhr — es war kurz vor der Ernte — zitterte die Luft von der übergroßen Wärme, die aus der funkelnden Sonne sprühte. Der Berg schien wie vulkanisch glühend, und der Tannenmontel, der sich um seine Schultern spannt, schien verbrannt zu sein in sengenden Sonnenbrand und der stille Federsee leuchtete wie zübelndes Metall. Die Vögel mochten heute nicht singen und selbst die Glocke da oben schien müde und schlaftrig wie der Blickner, der sie widerwillig zog.

Ob der Herr in dem Holzhaue „das Wetter maß“, möchte ich nicht mit Gewißheit behaupten. Die Natur schien wie unter dem Fuße eines Siegers zu liegen, aber der Mensch darf oder will nicht ruhen. Auf den Straßen stiegen Wolken von Staub auf und in den Feldern beugten sich Mann und Roß unter der Wucht der Arbeit.

Von Westen her näherte sich ein bunter Prozeßionszug. Die Leute wollten noch vor der Ernte des Himmels und der Gnadenmutter auf dem Büßen Schutz anrufen „gegen Blitz, Hagel und verderbendes Gewitter.“ Der Sonnenbrand dürfte daran nicht hindern, denn — „man hatte jetzt am besten derweil“ zu dem üblichen Vitzgang. Die Fahnen hatte man zu Hause gelassen und nur das vergoldete Kreuz bligte im Sonnenlicht. Zwischen den hellen und dunklen Kleidern der Landleute leuchtete der Chorrock des Pfarrers und die Hemden der Ministranten, die sich wie die anderen Kinder auf die Breteln und auf die Kirchschen freuten, die sie auf dem Gnadenberge von ihren den Eltern abgerungenen Pfennigen kaufen durften.

Die vorher so stramme Ordnung löste sich beim steilen Aufgang etwas. Allen voran drangen die Kinder und schmetterten ihren Falter wie Vögelchen unermüdet in die Luft. Die Männer, die den Pfarrer umgaben, hielten auch so ziemlich aus, denn sie wollten sich nichts ansehn lassen, aber die jungen Leute, „die Ledigen“, wisperten schon von anderen Dingen und einige verloren sich auch seitwärts, um eine Schenke zu gewinnen, von der aus sie sich auf dem Heimwege harmlos dem Zuge wieder beigesellen. Die alten Weiblein trippelten in immer größeren Entfernungen hinterdrein, das „Muster“ in den gitternden Händen und brünstige Anrufungen auf den weissen Lippen. Am Wegrande unter einer Tannengruppe standen zwei Männer und besahen sich die Prozeßion, die allmählich die Gipfel erklimmte. Sie sind einer kleinen Beachtung wohl wert, denn sie gehören zu den Hauptpersonen unserer Geschichte. Der eine war schon sehr alt, wohl in den Siebzigern, ein kleiner, gebeugter Männlein mit einem schmalen, verkniffenen Gesicht, über das sich weiße Bartstoppeln wie verwelktes Unkraut zogen, mit staßgrauen und staßharten Augen und dünnen, immer wie verächtlich verzogenen Lippen. Den Kopf des Männchens deckte ein breiter Filz, der wohl schon manchen Sturm erlebt hatte. Um die klapperdürre Gestalt schlotterte ein dünnes, braungewesenes Röschchen, das auch wie verwelkt aussah und auch die Hosen, mit verschiedenfarbigem Zeug geflickt, boten recht das Bild der Dürftigkeit. Um die Schultern trug der Alte an einem Lederriemen ein blank poliertes Käst-

chen, das die Bauern misstrauisch, die Weiber aber neugierig musterten. Der Alte nahm ruhig seinen Filz ab, als die Prozeßion vorbeizog und gab seinen blanken Schädel den Blicken der Menge und den Strahlen der Sonne preis. (Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

* Das „Württemb. Wochenblatt für Landwirtschaft“ enthält in Nr. 20 bemerkenswerte Mitteilungen über die heurigen Spätfröste und deren bis jetzt erkennbaren Wirkungen auf Reben und Obstbäume. Wir erfahren daraus mit Betriedigung, daß die ansangs ausgesprochenen in manchen Blättern zu lesenden Befürchtungen übertrieben waren. Von Weinsberg meldet z. B. Dekonomierat Mühlhäuser, daß allerdings in den niederen Lagen der Schaden groß war, daß aber die warme Witterung der letzten Tage auch in den starkbeschädigten Lagen was nur halbwegs möglich an Augen hervorlockt. Sogar am ganz alten Holze sehen Augen hervor und so ist, wenn das günstige Wetter weiter anhält, auch für die starkbeschädigten Lagen nicht alle Hoffnung aufzugeben. Die oberen Teile der Berge zeigten überhaupt nur kleine Beschädigungen. — Aus dem Wergentheimer Bezirk meldet Dekonomierat Spieß, die Traubensamen seien zwar größtenteils, zu 60—70% erfroren; allein, wenn recht gutes Wetter kommt, können wieder Nachtriebe — neue Sämlinge kommen und es ist nicht ausgeschlossen, daß es noch einen leidlichen Herbst giebt. Das Obst hat keinen oder wenig Schaden genommen. — Aus dem Böttwarthal meldet Rentamtmann Abinger: „Anfänglich vermutete man eine totale Vernichtung der ausgetriebenen Schiene, jetzt aber, nachdem die erfrorenen dürr sind, findet man doch den Frostschaden nicht so stark und steht noch manche grün gelöbete Schiene und sich noch entwickelnde gesunde Augen — ja in bevorzugten Lagen sieht man von der Ferne die Stöcke noch grün scheinen. Affentaler und Elbing sind am stärksten, Portugieser und Sölsaner verhältnismäßig am wenigsten mitgenommen.“

* In die Donau gestürzte Eisenbrücke. Am Donnerstag Nachmittag sollte in Pest eine bei der Frachten-Aufgabenstation der Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft eingehängte eiserne Ladungsbrücke entfernt werden. Man war mit der Arbeit beinahe fertig und sollte die Brücke auf einen Schlepper verladen werden, als, ungeglaubt in Folge eines unrichtigen Kommandos, die mit der Arbeit betrauten Arbeiter einen Fehler begingen und die Brücke in die Donau fiel. In diesem kritischen Momente standen gerade vier Matrosen auf der Brücke, die in die Donau sprangen und schwimmend das Ufer gewannen. Die Brücke selbst wurde noch im Laufe der Nacht aus ihrem nassen Bette gehoben.

* Tötung mittelst Elektrizität. Bekanntlich hat man den Vorhlag gemacht, Verbrecher durch eine elektrische Entladung schmerzlos und blutlos ins Jenseits zu befördern. Die englische Stadt Kimberley hat nun vor Kurzem beschloffen, die Hunde, welche das Verbrechen begangen, keinen Herrn zu besitzen, oder ihrem Herrn entlaufen sind, nicht mehr zu vergiften, sondern auf elektrische Wege zu töten. Die Hunde werden in einen Kasten gesteckt, an dessen Boden zwei isolierte Kupferplatten befestigt sind, die so weit von einander stehen, daß die Tiere mit den Vorderfüßen auf der einen, mit den Hinterfüßen aber auf der anderen stehen. Die Platten sind mit den Dynamomaschinen verbunden, welche die elektrischen Lampen der Stadt speisen. Schließt man den Stromkreis, so geht der Strom durch den Körper des Hundes und er sinkt wie vom Blitz getroffen nieder. Neuerdings hat man 28 Hunde in kaum 23 Minuten auf diese Weise getötet.

Frankfurter Goldkurs vom 15. Mai.

20 Frankenstücke	16 18—22
Englische Sovereigns	20 34—39
Russische Imperials	16 70—75
Dukaten	9 52—56
Dollars in Gold	4/16—20

Der Murrthal-Bote.

Kmtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 59.

Donnerstag den 20. Mai 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., in sonstigen inländischen Bezirken 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

An die Gemeinderäte.

In Betreff der Aufstellung der Verzeichnisse der im zweiten Dienstjahr stehenden Mannschaften des aktiven Heers, deren häusliche Verhältnisse die Beurteilung zur Disposition als nötig, oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, werden die Ortsvorsteher unter Hinweisung auf den Ministerialerlass vom 22. Mai 1875 (Minist.-Amtsbl. v. 1875 S. 125) angewiesen:

- 1) in ortsüblicher Weise diesen Erlaß sofort zur allgemeinen Kenntnis zu bringen und
 - 2) auf den 15. Juni d. J. die Verzeichnisse dem Oberamt vorzulegen. Einer Fehlsurkunde bedarf es nicht. Bemerkt wird, daß bei Gesuchen für Mannschaften des 4. Infanterieregiments Nr. 122 für jeden Mann ein besonderes Verzeichnis aufzustellen ist. Die nötigen Formulare sind vom Oberamt zu requirieren.
- Den 18. Mai 1886. R. Oberamt. Mü n s t.



Revier Welzheim.
Wiederholter Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 20. Mai, nachmittags 12 Uhr in der Harmonie in Borch werden aus dem Staatswald Vorderes und Hinteres Rothmad: Sägholz 142 Fm. 1. und 2. Kl., Langholzschuß 42 Fm. verkauft.



Revier Mönchsberg.
Holz-Verkauf.

Montag den 24. Mai, vormittags 10 Uhr im Kirch zu Neufürstehütte aus dem Staatswald: Kiefernholz: 1 Eiche, 25 Stück Bauholz 4. und 5. Brennholz: 73 Fm. Nadelholzsprügel und Anbruch.



Burgstall, Gerichtsbezirk Marbach.
Fahrnis-Verkauf.

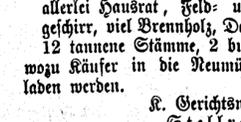
Aus dem Vermögen des entwichenen Hermann Schjiedt, Neumüllers von Burgstall, bringt der Abofenheitspfleger gegen Verzählung zur Versteigerung: am Montag den 24. Mai 1886, von 9 Uhr an,



Etwas Silberwaren, Mannsleider, 4 Betten, viel Leinwand, Küchengeschirre von Zinn, Kupfer u. s. w., vieles Schreinerwerk, worunter 2 Pulte und 5 Kästen; am Dienstag den 25. Mai, von 9 Uhr an:



8 Fässer, Züder, Fuhrgeschirre, 3 Wagen, 1 Bräudenwage, 1 Östmühle samt Presse, 1 Futterstreichmaschine, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirre, viel Brennholz, Dachplatten, 12 tannene Stämme, 2 buch. Mele, wozu Käufer in die Neumühle eingeladen werden.



Klaffenbach, Station Gornsdorf.
Wirtschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete setzt sein Wirtschaftsanwesen, bestehend in einem 1883 neu erbauten Wirtschaftsgebäude mit großem gewölbten Keller u. mit Metzgerei-Einrichtung, nebst 7 a Wirtschaftsgarten dabei; 104 a Acker, Weinberg, Wiesen und Wald im Anschlag von zusammen 8300 M. dem Verkauf aus, und ladet Liebhaber auf.



Montag den 24. d. M., mittags 2 Uhr ins Rathhaus zu Rudersberg hiemit ein. Das Anwesen ist an der frequenten Welzheim-Backnanger Straße gelegen und ist der Geschäftsgang ein guter. Auf demselben befinden sich 40 St. meist tragfähige Obstbäume. Auf Wunsch wird auch das Bauwesen ohne Güter abgegeben. Dasselbe würde sich insbesondere

Bau-Akkord.
Am nächsten Donnerstag den 20. d. M. werden auf dem Rathhaus die bei Ausführung zweier Wohn- und Dekonomiegebäude vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Gypfer-, Schreiner-, Glaser- und Schlosserarbeiten in Akkord gegeben. Tüchtige Meister wer-

auch für einen Bäcker, einen Holzhandwerker zc. gut eignen.
Den 13. Mai 1886.
Sternwirt Gottfr. Höfer.

Steinbach.
Schuhmacher Plapps Wwe. verkauft am Freitag den 21. Mai, mittags 1 Uhr,



zum zweiten und letztenmal auf dem hiesigen Rathhaus ihr Wohnhaus, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Wald-Verkauf.
Unterzeichneter verkauft im Auftrag seiner Wittler am Freitag den 21. d. M., mittags 12 Uhr,

in Gasshof z. Ebnisee in Gaudmannsweiler im öffentlichen Aufstreich:

Ca. 3 Morgen Wald zum Abholzen.
Der Wald liegt auf Weidenhofer Markung, an der Straße, und kann auf Verlangen von Waldschütz Hermann von Mettelberg vorgezeigt werden. Liebhaber hiezu werden freundlich eingeladen.
Mettelberg den 16. Mai 1886.
Friedr. Ellinger.

Ulmer Lofe à M. 3,
Ziehung 24. Mai, Hauptw. M. 75,000,
Krieger-Lofe à M. 1
bei Adolf Zügel, Murrhardt.

Farben & Farbwaren Schüssler, Bänder zc.
empfehlen billigst
Adolf Zügel, Murrhardt.

Unterweisha.
Nechten rheinischen
Hanfjamen & virg. Pferdezahnumais
empfehlen in frischer Ware billigst
C. A. Stütz Wwe.

Backnang.
1 1/2 Morgen hohen u. 1 Morgen dreiblättrigen
A l e e
hat zu verpachten
W. Feucht sen.

Backnang. Meine
Tapetenmusterkarte

mit den neuesten Mustern empfehle ich zur gef. Ansicht bestens und kann durch direkten Bezug aus der Fabrik die billigsten Preise zusichern.
Otto Lüde.
Im Legen von Linoleum, von welchem letzterem mir Muster zur Verfügung stehen, empfiehlt sich Obiger.

Sulzbach a. M.
Reitschul- und Metallstempel

mit Federhalter, Selbstfärber, ganze Alphabete, sowie auch Reparaturen an Stempeln werden pünktlich besorgt von
R. G. Pfuderer jr., Sattler.

Backnang.
Einen eisernen
Herd
für eine kleinere Familie hat billig zu verkaufen
Notgerber Strohsen.

9 Tage.



Norddeutscher Lloyd
Mit den neuen Schnell dampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten:
**Louis Hödel, Backnang,
August Seeger, Murrhardt,
C. F. Mettich, Württemberg,
Julius Finck, Wimmenden.**

Schul- und Bürgerei ne Buchdruckeret von Fr. Strohsen.

nen. Er wisperte seinem Sohne, Kaver war nämlich sein Sohn, zu: „Schau, wie der Pfarrer sich abmüht, wahrhaftig im Schwelge seines Angesichts und wie die Bauern ihn schier bewundern. Da müssen sie freilich überall erzählen: „So einen Frommen wie wir hat keine Pfarrei!“ Und der Lehrer dort, der mit der Brille ist's jedenfalls, hält treulich Schritt und tritt und betet, daß ihm das Wasser von der Stirne läuft. Der betet des Pfarrers wegen und denkt im Stillen: „Wenn ich nur hinter dem Krüge säße!“

Kaver lächelte schwermütig und sagte dann mild: „Ihr giebt doch über alles eure Lauge, Vater. Man sollte nicht so rasch sein im Urteil. Wer weiß, ob's nicht beiden ernst ist!“ — „Ah, das!“ machte der Alte mürrisch. „Das Ei will immer klüger sein, als die Henne. Ich kenne die Leute zu gut auf meine alten Tage, als daß mir einer etwas vormachen könnte. Glaub' mir Kaver, die ganze Welt ist nichts wert. Den Braven geht's schlecht und den Halunken gebührt die Welt!“ — „Nun, wenn die ganze Welt nichts wert ist,“ meinte Kaver, „so dürfen wir sie ihnen wohl gönnen.“ Dabei musterte er aufmerksam den Zug, der sich unendlich langsam an ihnen vorbeiwand. — Der Bildermann wollte eben etwas erwidern, als er bemerkte, daß ein dicke Mann, der ein ungeheures Taschentuch entfaltete, seinem Kaver vertraulich zuflüsterte. „Wer ist denn der Dicke mit den Fingerringen dort?“ fragte er mit der Neugier des Alters. „Ich meine den mit der Kupfernase und dem Bierbauch, der so siedet und dampft?“ — „Das ist der Herrgottsmüller von Strudelbach,“ war Kaver's Antwort. Damit spähte er weiter den Zug entlang, wie etwas suchend, gab aber dabei weitere Erläuterungen: „Er ist eine ganz besondere Art von einem Menschen, gutberzig und doch hart, gelbstoll und doch verschwendisch, hochmütig und doch wieder recht ordinär. Ich kenne ihn gut, denn ich habe jedesmal Unterstand in seiner Mühle und wir werden's beide heute wieder haben.“ Wirklich ein sonderbarer Kauz,“ lachte der Alte. Aber sein Lachen hörte sich wie ein Krächzen an, denn in Wirklichkeit freute ihn nichts auf der Welt. „Es freut mich, daß ich heute nach langen Jahren wieder einmal in diese Gegend komme, obgleich so aparte Leute nicht ganz nach meinem Geschmack sind: was starrst du die Mädel so an? Witterst Kundschaft unter ihnen? Recht mittelmäßiges Zeug, so viel ich mit meinen blöden Augen sehe. Doch ja, die eine dort, die große, scheint ein wenig anders zu sein, als der Alltagschlag. Aber sie wird aus der Stadt sein und das Ding zu ihrem Vergnügen mitmachen. Doch was geht das uns an, gehen wir ein Stück weiter.“ Aber Kaver hörte kaum etwas von diesen Bemerkungen, er sah nur und zwar gerade auch die Gemeinde, die ernst und wie sinnend an ihm verberstet. Sie unterscheidet sich wirklich sehr zum Vorteil von ihren Genossinnen, die meistens runde Alltagsmädelchen waren mit nichtsagenden Gesichtern und ziemlich buntem und geschmacklosem Aufzug. Das Gesicht, in das der Krogenmann mit seinen ernstesten Augen, in denen ein fremdes Feuer aufgewacht, starrte, war ernst im Schutte, brünett im Tone, aber rosig im Schmelz der Jugend. Auch ihr Mund zog sich wie schwermütig etwas abwärts und die vollen Lippen waren fast stets geschlossen. Die Gestalt war ziemlich hoch und fast ein wenig vornehm, die Hände merkwürdig weiß. Obwohl sie nicht gerade regelrecht schön genannt werden konnte, lag doch über ihrem Wesen jene stille Anmut, die ungesucht jeden

(Fortsetzung folgt.)

Geschichts-Kalender.

18. Mai.

1804. Napoleon I. wird, seinem Willen gemäß, zum Kaiser der Franzosen erhoben, nachdem im Jahre 1802 seine konsularische Würde zuerst auf zehn Jahre verlängert, und dann auf Lebenszeit ihm verliehen worden war.

1848. Abends 4 Uhr tritt das erste deutsche Parlament in der Paulskirche zu Frankfurt am Main unter dem Geläute aller Glocken der Stadt zusammen.

20. Mai. 1498. Der Seefahrer Vasco de Gama landet in Calicut; der erste Europäer, welcher auf dem Seewege nach Indien gelangte.

1813. Beginn der zwei Tage währenden Schlacht bei Bautzen. — 170.000 Mann Franzosen unter Napoleons Oberbefehl gegen 85.000 Mann Verbündete (Preußen und Russen). Am ersten Tage behaupteten diese hartnäckig ihre Stellung auf den Höhen bei Bautzen; als aber am folgenden Tage Napoleon den Stoß mit gesamter Macht erneuert, wurde der Schlachtplan der Verbündeten durch verkehrte Maßregeln Kaiser Alexanders, der sich hier wie oft zum Schanden des ganzen in die Führung einmischte, in Verwirrung gebracht, und nach abermaligem, tapferen Widerstande mußten sich die Verbündeten entschließen, die Schlacht nachmittags 3 Uhr abzubrechen. Der Verlust der Sieger war größer als der Besiegten. Die Verbündeten verloren an Toten und Verwundeten mehr als 12.000 Mann. Napoleon ließ allein nach Dresden 18.000 Mann Verwundete schaffen.

1859. Treffen bei Montebello, in welchem die Oesterreicher unter Graf Stadion, trotz ihrer heroischen Tapferkeit, eine empfindliche Schlappe durch den französischen General Forey erhalten.

1871. Im deutschen Reichstag wird mit allen gegen 4 Stimmen der § 1 des Gesetzes über Elbst-Bohrungen angenommen, welcher die Vereinigung mit Deutschland auspricht.

21. Mai. 1809. Pfingstsonntag, Schlacht bei Aspern und Eszlingen, welche 2 Tage währte. Mit ungeheurer Erbitterung wurde von beiden Seiten gekämpft; jeder gemeine Mann kostete als ein Held, und die Feldherren wetterten mit den Soldaten an persönlicher Tapferkeit. Für die österreichische Heere aber war der 21. Mai ein neuer Morgen des Ruhms, des Selbstvertrauens und des innern Kraftgefühles.

1871. Die Truppen der Pariser Regierung bringen in Paris ein; Straßentkampf gegen die Insurgenten.

Verschiedenes.

Frankfurt. Das gute Beispiel, welches der Ortsgesundheitsrat von Karlsruhe durch seinen Kampf gegen das Geheimmittelunwesen gegeben, findet immer mehr Nachfolger. Soeben erläßt auch die kgl. Regierung zu Wiesbaden eine Warnung von einer Anzahl von Heilmitteln, welche als wunderwirkend in den Zeitungen angepriesen werden. Die „Swagatin Zahnschmerz-Paste“ soll bei hohlen Zähnen jeden Schmerz sofort und für immer beseitigen. Sie besteht aus entwässertem Borax im Wert von 1/2 Pf. und wird für 60 Pf. verkauft. Ein ähnliches Mittel verkauft der bekannte Barbierwundarzt Richard Mohrmann (jetzt in Berlin) unter der Bezeichnung „Zahnrenovator“. Es besteht aus pfeffermünz-haltiger Salzsäure und zerstückt die Zähne, statt sie zu erhalten. Von Berlin aus wird ein Mittel gegen Trunksucht empfohlen, und wer dasselbe bestellt, erhält zum Preise von 10 M. durch einen Kellner Namens Max Falkenberg 2 Blechbüchsen, deren eine Englianwurzel, die andere Calamuswurzel in gepulverter Form enthält. Der wirkliche Wert beträgt 61 Pf.; irgend eine Heilkräft gegen Trunksucht besitzen die Pulver natürlich nicht. Ebensovienig wohnt dem „Homerianathee“ eine Heilwirkung bei, welcher als treffliches Mittel gegen Asthma, Lungen- und Halsleiden angepriesen wird. Er wird in Päckchen zu 25 g für 1 M 20 Pf. verkauft, hat aber kaum einen Wert von 6 Pf., denn der wunderwirkende Thee besteht lediglich aus Bogelndröckchen, einem Kraut, das auf allen Wegen, namentlich auch in wenig verkürzten Straßen zwischen den Pflastersteinen wächst.

* Aus Australien. In Watsons Bai wurde kürzlich ein 14 Fuß langer Hai gefangen. Im Magen desselben fand man mehrere Knochen, den unteren Teil eines menschlichen Rückgrates, sowie mehrere Leberreste von Menschenfleisch. Den weiteren Inhalt des Magens bildete die Hälfte einer Drüsenhose, ein ein Pennystück enthaltende Loche, und eine Holenträger-schnalle. Der dritte Steuermann des „Austral“ war später im Stande, die Hose als dem zweiten Steward des „Austral“ gehörig zu identifizieren. Letzterer war einer der drei Seeleute, welche nahe von Dobroyd Head in einem Waldfisch-fahrerboote verunglückten, indem das Fahrzeug umschlug. Man hatte nichts wieder von den Insassen des Bootes gesehen, bis der Magen-

inhalt des gefangenen Haiisches es nahe legte, daß sie alle drei von den in jenen Gewässern zahlreich vorhandenen Haiischen verschlungen wurden. Kurz nach dem erwähnten Fange wurden im Hafen von Sidney eine ganze Anzahl Haiische gesehen, welche den Kadaver einer toten Kuh umschwammen. Zwei Boote wurden benannt, denen es gelang, sieben Haiische von 10 bis 13 Fuß Länge vermittelst Harpunen zu erlegen. Im Magen des einen derselben fand sich ein Menschenfuß vor.

* Zeitverschwendung eines Tabakshupfers. Ein Engländer, Stanhope, hat gefunden, daß jeder entchiedene Schnupfer zur Bedienung seiner Nase jährlich nicht weniger als 36 und einen halben Tag nötig hat. Stanhope setzt nämlich voraus, daß jeder Schnupfer alle 10 Minuten eine Prise nimmt. Hierzu sind anderthalb Minuten erforderlich, da nicht nur das Nehmen, sondern auch das Hinaufgeben und Stopfen der Prisse in Anschlag gebracht werden muß.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Badnang den 19. Mai. Oestern sind wir auf eine Arbeit in der Möbelschreinererei von Gottl. Sorg im Engel aufmerksam gemacht worden, die zur Zeit viele Besucher anlockt. Es ist dies eine vollständige Wohn- und Schlafzimmereinrichtung, welche aus Pflanzlichte und Solideste gearbeitet, wohl verbildet, öffentlich hervorgehoben zu werden. Sämtliche Stücke sind aus massiv Eichenholz, in dem beliebtesten Renaissance-Stiel und in dunklerem Ton gehalten, und nimmt hierbei das Buffet, in seiner gefälligen Form, die Aufmerksamkeit besonders in Anspruch. Es ist dies ein neuer Beweis, daß unsere hiesigen Möbelschreiner (zu obiger Anstaltener werden auch Salonstücke in der Schreinererei von A. Fischer gefertigt) sich bemühen, auf der Höhe der Zeit fortzuschreiten.

Badnang den 19. Mai. Der gestrige Viehmarsch hatte bei mäßiger Zufuhr, es wurden nur 129 Paar Ochsen, 178 Stück Kühe, 140 St. Kinder und Stiere und 12 Pferde zu Markt gebracht, einen lebhaften Verkauf, indem trotz der Konkurrenz, mit welcher dieser Markt mit anderen in Schranken zu treten hatte, sich viele Käufer einfanden, welche, wie uns mitgeteilt wird, besonders in Fettvieh gute Käufe abschließen konnten. Die Preise beim Jungvieh giengen in die Höhe. Auf dem Schweinemarkt wurde fürs Paar 30—34 M. bezahlt. Per Bahn verhielten am Nachmittag 9 Wagen mit Vieh Beförderung.

Landesproduktendörse.

Stuttgart den 17. Mai. Im Laufe dieser Woche hatten wir ausgiebigen Regen und wenn wir nun warmes Wetter bekommen, was uns in den letzten Tagen fehlte, so werden sich unsere Saatfelder freudig entwickeln. Infolge des Standes unserer Saaten, der zur Zeit, mit Ausnahme vom Roggen, ein durchaus befriedigender ist, blies die ruhige Stimmung auf dem Weltgetreidemarkte auch in dieser Woche vorherrschend. Die Auslandsmärkte kamen etwas ins Weichen und konnten ihre vorwöchigen Preise nicht ganz halten, allein nachdem dieselben trotzdem auf unsern Märkten nicht konkurrieren können, und wir ausschließlich vom deutschen Erzeugnis leben, macht sich ein Einfluß auf unsern Preisstand nicht bemerkbar. Der allgemeinen Lage entsprechend nahm unsere heutige Börse einen stillen Verlauf und wurde wenig Ware umgesetzt. Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen niederbayer. 20 M. dto. fränk. 19 M. 75 Pf., Kernen 18 M. 85 Pf., Haber 13 M. — Pf. bis 14 M. — Pf.

Gottesdienste der Pfarodie Badnang: am Freitag den 21. Mai, vorm. 10 Uhr Bußtags-Predigt: Hr. Dekan Kalchauer.

Gekorben

den 19. d. M.: Luise, Ehefrau des Hrn. Oberamtsarztes Dr. Köstlin, 65 Jahre alt, an Wassersucht. Beerdigung am Freitag den 21. d. M., nachm. 2 Uhr mit Fußbegleitung.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 60.

Samstag den 22. Mai 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbezirke 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Antrags-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Reichenberg.

Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 26. Mai, vormittags 11 Uhr, in der Sonne in Nietenau aus Brenntenhau Abth. Fischersschlag und Bruchholz, aus Forst und Rohrbach (Weglinie): Nm.: 4 eigene 2 m lange Nutzholz-Roller, 6 eigene Scheiter, 26 dto. Prügel, 35 buchene Scheiter, 71 dto. Prügel, 11 birken, erlene u. Ahorn Scheiter und Prügel, 32 Laubbruchholz, 71 Nadelholzprügel und Anbrüche.

Aufforderung.

Gesuche um Beurlaubung der im zweiten Dienstjahre stehenden Mannschaften des aktiven Heeres, deren häusliche Verhältnisse die Beurlaubung zur Disposition als nötig, oder doch dringend wünschenswert erscheinen lassen, sind bis längstens 1. Juni d. J. anzubringen. Den 20. Mai 1886. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Badnang. Aufforderung.

Nach §. 8 der städtischen Fleischabgabeordnung wird für Vieh, welches in Folge Unfall oder nachgewiesener Krankheit geschlachtet werden muß, dann keine Steuer erhoben, wenn nach dem Gutachten der Fleischschau das Fleisch entweder nur zum Gebrauche im eigenen Haushalt oder zum Verkauf auf der Freibank zugelassen wurde. Um nun die zur Beurteilung dieser Frage nötigen Anhaltspunkte zu erhalten, werden die Einwohner und Lohnnehmer aufgefordert, mit der Zerlegung der geschlachteten Tiere erst dann zu beginnen, wenn die Besichtigung durch die Fleischschau erfolgt ist. Zuwiderhandlungen haben zu Folge, daß auch für solche Tiere die Steuer zu bezahlen ist und nach Umständen Verhaftung eintritt. Den 20. Mai 1886. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Badnang. Bekanntmachung.

Durch Gemeinderatsbeschluss vom 30. April/14. Mai d. J. wurden zu Fahrdienstaufnahmen bei Weibbringensinventaren und Teilungen an Stelle der beiden Wasserrichter 2 Inventierer (Schärer) in der Person der Gemeinderäte Lehmann und Höchel, und als deren Stellvertreter Gemeinderat Binzon aufgestellt, wovon man die Einwohner von Stadt und Parzellen hiemit in Kenntnis setzt. Den 20. Mai 1886. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Oberamtsstadt Badnang.
Der auf 7. Juni, nachmittags 3 Uhr ausgesetzene Verkauf des Anwesens der Ledersabrikanten Gustav Käß & Wilhelm Linn findet nicht statt. Den 21. Mai 1886. Ratschreiber Kugler.

Murrhardt. Fahrnis-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des gestorbenen Johann Jakob Waghel, gewes. Ausbühner in Murrhardt, kommt die vorhandene Fahrnis, bestehend in:

Büchern, Mannsleibern, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, allgemeiner Hausrat, Feld- und Handgeschirr, Faß- und Bandgeschirr, worunter 1 ca. 3 1/2 eimriges Faß mit 1 1/2 Eimer Most, sowie verschiedene Borräte an Küchenspeisen, endlich 1 trachtige Kuh und 1 Rind, am nächsten

Montag den 24. Mai d. J., von vormittags 1/2 9 Uhr an,

im Friedrich Waghel'schen Wohnhause in Murrhardt zur Versteigerung. Liebhaber sind eingeladen. Den 20. Mai 1886. R. Amtsnotariat. Schweizer.

Luzernberg. Liegenschaftsverkauf.

Die Erben der Johann Christoph Waghel'schen Witwe von Luzernberg bringen unter Leitung der Ratschreiberei ihre auf Marlung Luzernberg gelegene Liegenschaft, bestehend aus 16 a 47 qm Wohnhaus, Scheuer, Waghel'sches Badhaus, u. Waghel'scher Garten, 31 a 13 qm Gras- u. Baumgarten, 3 ha 90 a 75 qm Wiesen,

5 ha 64 a 75 qm Acker, 6 ha 66 a 67 am Waldungen 16 ha 69 a 77 qm

am Montag den 24. Mai d. J., vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhaus in Althütte im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die Gebäude sehr günstig gelegen, die Güter in schönster Lage und sehr ertragsfähig sind, und wäre einem Deponomen mit etwas Vermögen Gelegenheit geboten, ein billiges Anwesen zu erwerben und sich eine sichere Existenz zu gründen.

Der Unterzeichnete, sowie Anwalt Winter in Luzernberg sind gerne bereit, auf Verlangen nähere Auskunft zu erteilen. Althütte den 18. Mai 1886. Ratschreiber Schindler.

Badnang. Mehrere Pfandscheine

in beliebigen Beträgen sind gegen bar anzuzahlen. Ratschreiber Kugler.

Badnang. R u h

Eine großtrachtige oder nachweisbar reumelfige sucht zu kaufen. C. Pantle.

Badnang. 2 großtrachtige Schweine

verkauft. G. Müller, Bäcker.

Badnang. hohem Alee

verkauft für die Schützengilde. Vorstand: Vogt.

Badnang. 3 Brtl. dreibl. Alee

2 Brtl. hohen Alee hat zu verkaufen. Karl Dettinger.

Badnang. 1/2 Mrg. Alee

verpachtet. G. Schärer, Schreiner.

Badnang. breiten Alee

hat zu verpachten. Bäcker Künzer.

Badnang. Schemen-Boden

hat zu vermieten. Ferd. Kapphan.

Bestellungen auf den Murrthalboten

für den Monat Juni

werden von allen K. Postämtern u. Postboten entgegengenommen. Badnang.

Ich empfehle bei Abnahme von 10 Pfund:

Boten Arsenik pr. Pfd. 30 Pf. Salmiakgeist 8° " " 18 " Soda, cryst. " " 4 " Soda, calc. 98° " " 8 " Seiföl la " " 32 "

Julius Dorn a. d. Brück.

Bei heranwachsender Verbrauchszeit empfehle ich

Senen,

Sicheln und Wehsteine unter Garantie für Güte, amerikan. Senen und Dunggabeln, mit und ohne Stiel, in reicher Auswahl zu den billigsten Preisen.

Albert Bauer beim Schwanen.

Farben & Farbwaren

Schlösser, Bänder etc. empfiehlt billigst

Wolff Zügel, Murrhardt.

Ulmer Lohse à M. 3,

Ziehung 24. Mai, Hauptz. M. 75.000, **Krieger-Lohse à M. 1**

bei Wolff Zügel, Murrhardt. Unterweisch.

Hanfmannen & virg. Pferdezahnmals

empfehlen in frischer Ware billigst C. A. Stüg Wwe.

Strohhiite

in großer Auswahl für Herren, Knaben, Frauen und Mädchen empfiehlt äußerst billig Ernst Fürst.

Klein-Eisenwaren

bringe hiemit empfehlend in Erinnerung mit dem Bemerkten, daß ich dieselben ganz frisch sortiert habe. Ernst Fürst.

Sinderwagen und Korbwaren

sind eingetroffen und empfehle solche billigst Wagner Beck.